

Weiterbildungs-Curriculum

Facharztkompetenz Innere Medizin

Facharztkompetenz Innere Medizin und Gastroenterologie

Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH

Klinik für Innere Medizin I – Gastroenterologie

Direktor Prof. Dr. med. H. C. Spangenberg

1. Einleitung

Das Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg und ist mit 1.000 Betten an zwei Standorten einer der großen Zentralversorger im südlichen Baden-Württemberg. Das Klinikum gehört zu den zehn größten nicht universitären Kliniken in Baden-Württemberg und zu den 80 größten Kliniken in Deutschland. Dabei hat sich das Klinikum – zwischen den beiden Universitätskliniken Tübingen (im Osten) und Freiburg (im Westen) – zum leistungsstärksten Zentralklinikum der Region entwickelt: Mit 25 hoch spezialisierten Hauptabteilungen und zwei Belegabteilungen, zumeist auf universitärem medizinischen Niveau, bietet die Einrichtung ein zukunftsorientiertes Leistungsspektrum vergleichbar der „Maximalversorgung“. Angegliedert ist eine Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe, die eine Vielzahl von staatlich anerkannten Qualifizierungen (z. B. Pflegefachfrau/-mann, duales Studium Hebammenwesen) anbietet.

Ziel der Ausbildungscurricula ist es, die Ausbildung von Ärzten in der Basisweiterbildung Innere Medizin verbindlich und transparent zu gestalten. Ein Ausbildungscurriculum ist ein Instrument, das gleichermaßen den Interessen der einzelnen Mitarbeiter und denen des Schwarzwald-Baar Klinikum Rechnung trägt. Das gesamte Versorgungsspektrum der einzelnen Fachgebiete erlaubt eine umfassende und fachlich qualifizierte Ausbildung, so dass die auszubildenden Mitarbeiter einen qualitativ und quantitativ hochwertigen Facharztkatalog vorweisen können. Mit dem Ausbildungscurriculum dokumentiert und unterstreicht das Schwarzwald-Baar Klinikum seinen Anspruch als attraktiver Arbeitgeber. Ein definiertes Programm unterstützt die zielgerichtete Facharztweiterbildung. Die auszubildenden Ärzte verpflichten sich im Gegenzug, sich die für die einzelnen Ausbildungsabschnitte notwendigen theoretischen Kenntnisse selbständig anzueignen und regelmäßig an den klinikumsinternen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen. Das Ausbildungscurriculum unterstützt zudem die Führungsebene des Schwarzwald-Baar Klinikum in dem Bestreben, Kompetenzen und Dienstleistungen innerhalb eines sehr breiten klinischen Spektrums qualitativ hochwertig vorzuhalten.

Eine Überarbeitung und Aktualisierung der Ausbildungscurricula erfolgt im 2-jährigen Rhythmus. Dabei sollen die Erfahrungen und Überlegungen der auszubildenden Ärzte zur Verbesserung der Ausbildungscurricula einfließen.

2 Ausbildungsgrundlagen am Schwarzwald-Baar Klinikum, Medizinische Klinik I, IMG

2.1 Klinikstruktur

Die Medizinische Klinik I am Schwarzwald-Baar Klinikum behandelt auf insgesamt 5 Stationen (Station 34/35/52/54) Patienten aus dem Bereich der allgemeinen Inneren Medizin, der Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie, Endokrinologie und Rheumatologie.

2.1.1 Weiterbildungsberechtigungen nach WBO 2020:

- Weiterbildung Innere Medizin

Dauer 36 Monate

gemeinsam mit Prof. Dr. med. P. La Rosée und Prof. Dr. med. W. Jung

- Weiterbildung Innere Medizin und Gastroenterologie

Dauer 36 Monate

Prof. Dr. med. H. C. Spangenberg

2.1.2 Stellenplan

- 1 Chefarzt
- 1 Leitender Oberarzt
- 7 Oberärzte
- 13 Weiterbildungsassistenten

Um eine gezielte Wissensvermittlung zu erzielen, wird auf ein ausgewogenes Zahlenverhältnis von weiterzubildenden Ärzten und erfahrenen Kollegen geachtet.

2.2 Organisation der Ausbildung

2.2.1 Bewerberprofil

Als mögliche Bewerber kommen Berufsanfänger nach dem Studium, bereits in Weiterbildung befindliche Assistenten, Austauschassistenten oder Fachärzte mit dem Wunsch zum Erlangen einer Zusatzbezeichnung/Profilierung infrage. Unsere Bewerber haben zudem Interesse und Begeisterung für:

- interdisziplinäres Arbeiten
- Teamfähigkeit und soziale Kompetenz
- Möglichkeit zur klinisch-wissenschaftlichen Tätigkeit
- Fortbildung (intern und extern)

2.2.2 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Von besonderer Bedeutung ist für unser Team die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Daher ist es für unsere Klinik besonders wichtig, individuelle und flexible Arbeitszeiten anbieten zu können, dies gilt insbesondere auch für die Beteiligung an Nacht- und Wochenenddiensten. Eine Kindertagesstätte mit 12-h Betreuung ist etabliert.

2.2.3 Ausbildungsbeauftragter Oberarzt

Der ausbildungsbeauftragte Oberarzt koordiniert und steuert die Ausbildung. Er wird durch den Chefarzt benannt. Der ausbildungsbeauftragte Oberarzt ist für die Mitarbeiter der erste Ansprechpartner. Er ist für die Verbindlichkeit und Weiterentwicklung des Ausbildungscurriculums und die Initiierung von Ausbildungsgesprächen verantwortlich. Die Einteilung zur Rotation erfolgt in enger Absprache zwischen Mitarbeiter, Assistenzarztsprecher, ausbildungsbeauftragtem Oberarzt und Chefarzt.

2.2.4 Einarbeitungszeit

Eine gute Einarbeitung ist für uns eine wichtige Grundlage für eine fundierte und gelingende Tätigkeit in unserem multiprofessionellen Team. Deshalb stellen wir jedem neuen Kollegen einen Mentor zur Seite – in der Regel ein erfahrener Assistenzarzt –, der in die diagnostischen und therapeutischen Abläufe der Klinik einführt und für alle Fragen aus dem Alltagsgeschäft zur Verfügung steht.

Daneben ist es Aufgabe des zuständigen Oberarztes, die Einarbeitungsphase in seiner Gesamtheit zu begleiten, im Hinblick auf organisatorische und fachliche Aspekte, aber auch in Bezug auf die Integration in das Behandlungsteam.

Die Geschwindigkeit, mit der der neue Kollege eigenverantwortlich Aufgaben übernimmt, richtet sich nach den beruflichen und fachspezifischen Vorerfahrungen.

2.2.5 Assistenzarztsprecher

Bei Gesprächsbedarf – sei es für fachspezifische bzw. organisatorische Fragestellungen, kollegialen Austausch oder die Vermittlung von Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten - steht neben dem ausbildungsbeauftragten Oberarzt ein Assistenzarztsprecher zur Verfügung. Auch zur Klärung von Problemlagen und bei der Vermeidung von Konflikten kann der Assistenzarztsprecher angesprochen werden.

- Assistenzarztsprecher:

Frau Verena Stehle und

Hr. Philipp Kriebel

2.2.6 Weiterbildungsgespräche

Ausbildungsgespräche werden jährlich durch den Chefarzt und den ausbildungsbeauftragten Oberarzt gemäß den Vorgaben der Weiterbildungsordnung geführt. Hierbei werden folgende Aspekte thematisiert:

- Persönliche Lernziele basierend auf dem Ausbildungscurriculum und dem Rotationsprogramm
- Bisheriger Ablauf des Weiterbildungsprogramms und der zuletzt durchgeführten Ausbildungsstufe (Erreichungsgrad, ausstehende Maßnahmen etc.)
- Festlegung weiterer Ziele und Rotationen nach Vorbildung, Fähigkeiten, Neigungen und Möglichkeiten des Mitarbeiters
- Erwartungen des ausbildungsbeauftragten Oberarztes und des Chefarztes an den Mitarbeiter
- Die Ziele und der bisherige Erreichungsgrad werden durch den Mitarbeiter, den Chefarzt und den ausbildungsbeauftragten Oberarzt festgelegt und protokolliert. Eine Überprüfung und Neuformulierung wird jährlich vorgenommen.

2.3 Weiterbildungsinhalte im Schwarzwald-Baar Klinikum

2.3.1 Einführungsveranstaltung für neue Ärzte

Mit dem Ziel einer idealen Vorbereitung auf den Klinikalltag sowie eines reibungslosen Einstiegs in das Unternehmen werden alle neu eingestellten Ärzte des Schwarzwald-Baar-Klinikums eingeladen zur „Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter“.

Bei dieser Qualifizierungsmaßnahme an zentraler Stelle vermitteln interne Experten folgende theoretische und praktische Inhalte:

- Unternehmensvorstellung (Leitbild, Geschäftsführung, Strukturen, Kliniken, Abläufe)
- Logistisches (Parkkarte, Transponder, Wäscheautomat, Hauswirtschaft, etc.)
- Informationen/Einweisungen (Hygieneeinführung, Allgemeine Arbeitssicherheit/ Instrumentenumgang, Medizinproduktegesetz, Umgang mit Blutprodukten, Datenschutz, ATOSS-Schulung, Medizincontrolling, Zentrales Patienten-/Belegungsmanagement)
- EDV-Grundlagen und der klinische Arbeitsplatz
- Klinikrundgang

Die Einführungsveranstaltung für neue Ärzte wird jeweils am 1. und 2. Werktag des Monats angeboten und sollte idealerweise am 1. und 2. Arbeitstag erfolgen. Andernfalls sollte zum frühest möglichen Zeitpunkt (innerhalb der ersten Wochen nach erfolgter Einstellung) die Veranstaltung besucht werden.

2.3.2 Aufnahmetätigkeit und Dienste

Regelarbeitszeit besteht von 8-16:30 Uhr. Von 13-21 Uhr steht ein ärztlicher Spätdienst zur Verfügung, der sowohl für die späten elektiven Aufnahmen als auch für Aufklärungen, Notfälle etc. der Abteilung zuständig ist. Ab 21 Uhr bis 8 Uhr des Folgetags übernimmt der internistische Nachtdienst die Zuständigkeit für alle internistischen Abteilungen (Ausnahmen: Intensivabteilung, Zentrale Notaufnahme). Des Weiteren besteht an Samstagen ein Visitedienst 8-12.30 Uhr (2 ärztliche Mitarbeiter), der von den Ärzten der Abteilung getragen wird, sowie ein Hausdienst 8-21 Uhr (2 ärztliche Mitarbeiter), der von allen Ärzten aller internistischen Abteilungen durchgeführt wird. Der ausbildungsbeauftragte Oberarzt legt gemeinsam mit dem neuen Mitarbeiter und dem Assistentensprecher den Zeitpunkt für die jeweilige Dienstfähigkeit fest.

2.3.3 Tätigkeit auf der Bettenstation

- Übergabe vom Nachtdienst
- Aufnahme von elektiven Patienten
- Blutentnahmen bei Problempatienten (die regulären Blutentnahmen werden von medizinischen Fachangestellten vorgenommen)
- Erstellung von medizinischen Arbeitshypothesen, diagnostischen Untersuchungsplänen und Therapiekonzepte
- Einordnung der Befunde in das medizinische Gesamtbild
- Überprüfung der Therapie und ggf. Änderung der Therapie
- Erstellen von Arztbriefen
- Kontakt zu Zuweisern, Konsiliarärzten und Angehörigen
- tägliche Visite, anfänglich gemeinsam mit Mentor/OA, nach Einarbeitung tgl. Problemvisiten mit dem OA
- einmal wöchentlich OA-Visite
- CA- Visite nach Plan

2.3.4 Nicht operative Tätigkeiten

- Kardiopulmologische Funktionsdiagnostik
- Sonografie, Duplexsonografie, Kontrastmittelsonographie
- Gastroenterologische Endoskopie
- Pleura-, Ascites-, Abszess-Punktionen

2.3.5 Röntgenuntersuchungen und andere diagnostische Verfahren

- Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz (Kosten werden von der Klinik übernommen)
- Anordnung von konventionellen und interventionellen radiologischen Untersuchungsmethoden.

2.3.6 Klinikinterne Fortbildung

- Tgl. Fallbesprechungen
- wöchentlich interdisziplinäre Tumorkonferenz des Viszeralonkologischen Zentrums
- monatlich 0,5 Stunde allgemeininternistische Fortbildung für die gesamte Abteilung
- 1,5 Stunden gezielt für Weiterbildungsassistenten anhand Lehrplan und ausgewählten klinischen Fallbeispielen.
- monatliche Grand-Rounds + Hands on Fortbildungen interdisziplinär internistisch

2.3.7 Überregionale Fortbildungsveranstaltungen der Klinik

- Sonografie-Fortbildungen (nach Plan)
- Diabetes Qualitätszirkel
- Gastro-Update
- Viszeralmedizinisches Forum
- Viszeralonkologische Fortbildungen

2.3.8 Weiterbildungskurse, Kongresse

Für die Planung und Genehmigung individueller Fort- und Weiterbildungen auf Seminaren und Kongressen ist der Chefarzt Ansprechpartner. Der Abteilung steht ein Budget für finanzielle Unterstützung zur Verfügung. Eine evtl. Freistellung durch das Unternehmen kann erfolgen. Prinzipiell stehen jedem Assistenten 5 Weiterbildungstage im Jahr zur Verfügung z.B.:

- Notarzkurs (Kosten werden von der Klinik übernommen)
- Sonografiekurs
- 1 x jährlich Teilnahme an einem nationalen Kongress

2.4 Verfügbare Medien

- frei zugänglicher Internet-Anschluss
- Uptodate Zugang
- E-Journals (z.B. Deutsche Medizinische Wochenschrift, NEJM)

2.5 Klinische Forschung

Nach Wunsch möglich, Betreuung von Promovierenden über die Medizinische Fakultät

3. Weiterbildungs-Curriculum für die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin

Es gilt die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Baden-Württemberg 2006 in der Fassung vom 01. Februar 2016.

Es gilt die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Baden- Württemberg 2020 in der Fassung vom 01. Juli 2020.

3.1 Weiterbildungsziel

Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und nach Aneignung der Weiterbildungsinhalte.

Die Basisweiterbildung für die im Gebiet Innere Medizin enthaltenden Facharztkompetenzen hat in Krankenhäusern mit fachlich gegliederten internistischen Abteilungen in Form einer Rotation durch diese Abteilungen zu erfolgen.

3.2 Weiterbildungszeit nach WBO 2006

60 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- **36 Monate** in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin
- **24 Monate** stationäre Weiterbildung in Innerer Medizin in mindestens 2 verschiedenen Facharztkompetenzen, davon
- **6 Monate** internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung abgeleistet werden können.

3.2.2 Weiterbildungszeit nach WBO 2020

60 Monate im Gebiet Innere Medizin unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon

- müssen **48 Monate** in Innere Medizin oder in mind. zwei verschiedenen Facharztkompetenzen des Gebiets Innere Medizin abgeleistet werden, davon
- müssen **12 Monate** in der stationären Patientenversorgung abgeleistet werden
- müssen **6 Monate** in der Notfallaufnahme abgeleitet werden
- müssen **6 Monate** in der Intensivmedizin abgeleistet werden

3.3 Weiterbildungsinhalt nach WBO 2006 und WBO 2020

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- den Inhalten der Basisweiterbildung

- der Vorbeugung, Erkennung, Beratung und Behandlung bei auftretenden Gesundheitsstörungen
- und Erkrankungen der inneren Organe
- der Erkennung und konservativen Behandlung der Gefäßkrankheiten einschließlich Arterien, Kapillaren, Venen und Lymphgefäße und deren Rehabilitation
- der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Stoffwechselleiden einschließlich des metabolischen Syndroms und anderer Diabetes-assoziiierter Erkrankungen
- der Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane einschließlich deren Infektion, z.B. Virushepatitis, bakterielle Infektion des Intestinaltraktes
- der Erkennung und Behandlung maligner und nicht maligner Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des lymphatischen Systems
- der Erkennung und Behandlung von soliden Tumoren
- der Erkennung sowie konservativen Behandlung von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Herzens, des Kreislaufs, der herznahen Gefäße, des Perikards
- der Erkennung und konservativen Behandlung der akuten und chronischen Nieren- und renalen Hochdruckerkrankungen sowie deren Folgeerkrankungen
- der Erkennung und Behandlung der Erkrankungen der Lunge, der Atemwege, des Mediastinums, der Pleura einschließlich schlafbezogener Atemstörungen sowie der extrapulmonalen Manifestation pulmonaler Erkrankungen
- der Erkennung und konservativen Behandlung der rheumatischen Erkrankungen einschließlich der entzündlich-rheumatischen Systemerkrankungen wie Kollagenosen, der Vaskulitiden, der entzündlichen Muskelerkrankungen und Osteopathien
- der interdisziplinären Zusammenarbeit insbesondere bei multimorbiden Patienten mit inneren Erkrankungen
- der interdisziplinären Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Maßnahmen
- den gebietsbezogenen Infektionskrankheiten einschließlich der Tuberkulose
- der gebietsbezogenen Ernährungsberatung und Diätetik einschließlich enteraler und parenteraler Ernährung
- der Symptomatologie und funktionellen Bedeutung von Altersveränderungen sowie Erkrankungen und Behinderungen des höheren Lebensalters und deren Therapie
- den geriatrisch diagnostischen Verfahren zur Erfassung organbezogener und übergreifender motorischer, emotioneller und kognitiver Funktionseinschränkungen
- der Behandlung schwerstkranker und sterbender Patienten einschließlich palliativmedizinischer Maßnahmen
- der intensivmedizinischen Basisversorgung
- Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:
- Echokardiographien sowie Doppler-/Duplex-Untersuchungen des Herzens und der

- herznahen Gefäße
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopien einschließlich interventioneller Notfallmaßnahmen
- und perkutaner endoskopischer Gastrostomie (PEG)
- untere Intestinoskopien einschließlich endoskopischer Blutstillung, davon
- Proktoskopien
- Therapie vital bedrohlicher Zustände, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung
- bedrohter Vitalfunktionen mit den Methoden der Notfall- und Intensivmedizin
- einschließlich Intubation, Beatmungsbehandlung sowie Entwöhnung von der Beatmung
- einschließlich nichtinvasiver Beatmungstechniken, hämodynamisches Monitoring,
- Schockbehandlung, Schaffung zentraler Zugänge, Defibrillation,
- Schrittmacherbehandlung
- selbständige Durchführung von Punktionen, z.B. an Blase, Pleura, Bauchhöhle,
- Liquorraum, Leber, Knochenmark einschließlich Knochenstanzen
- Mitwirkung bei Bronchoskopien einschließlich broncho-alveolärer Lavage

3.4 Rotationsmodule für die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin (Common Trunk)

Die Rotationsmodule stellen einen zeitlich und inhaltlich strukturierten Ausbildungsablauf dar, der einer zielgerichteten und effizienten Ausbildung Rechnung trägt. Aufgrund der organisatorischen Besonderheiten eines Klinikbetriebes besteht *kein* absoluter Anspruch der Mitarbeiter auf eine bestimmte Reihenfolge oder den nahtlosen Übergang von einem Modul in das nächste.

3.5 Erstes Modul (6 Monate)

Schwerpunkt Allgemeine Innere Medizin

- Grundlagen der Innere Medizin
- Erhebung von Anamnese, körperlichem Untersuchungsbefund und Aufstellen einer
- medizinischen Arbeitshypothese mit diagnostischem und therapeutischem
- Handlungspfad
- Wasser- und Elektrolythaushalt, Infusionstherapie
- Internistische Notfälle, bewerten und Konsequenzen ableiten
- Komorbiditäten
- Beurteilung von EKG, Röntgen-Thorax und Laborwerten
- Einarbeitung in die LZ-RR-Messung und Lungenfunktionsdiagnostik
- Assistenz bei der internistischen Funktionsdiagnostik
- Geräteeinweisungen (Infusionspumpen, Relaxometrie, Defibrillatoren,
- Überwachungsgeräte, ..)
- Gerätekunde (z.B. mobiles Sonografie- und Echokardiografiegerät)

- Transfusionsmedizinische Belehrung
- Strahlenschutzkurs-Grundkurs
- administrative Einarbeitung, Dokumentationsaufgaben, Arztbriefe schreiben

3.6 Zweites Modul (6 Monate)

Schwerpunkt Gastroenterologie / Hepatologie / Stoffwechselerkrankungen I

- Erhebung von Anamnese, körperlichem Untersuchungsbefund und Aufstellen einer medizinischen Arbeitshypothese mit diagnostischem und therapeutischem Handlungspfad bei komplexen internistischen Krankheitsbildern von multimorbiden Patienten
- Gastroenterologische/ hepatologische Krankheitsbilder, Stoffwechselerkrankungen inkl. Diabetes mellitus
- Gebiets- und krankheitsbezogene Pharmakotherapie
- Ergometrie, LZ-EKG, Sonografie des Abdomens
- Erstellen von Behandlungsplänen und Überprüfung von Mobilisierung, Gehsicherheit, ggf. Einleitung ambulanter geriatrischer Rehabilitation

3.7 Drittes Modul (6 Monate)

Interdisziplinäre Notaufnahme (Leitung: Prof. Dr. med. B. Kumle)

- Primäre medizinische Diagnostik und Versorgung internistischer Patienten.
- Einleitung einer Erstlinientherapie
- Behandlung vital bedrohlicher Erkrankungen (Schockbehandlung)
- Durchführung von Reanimationen und Defibrillationen
- Durchführung von Intubationen, Anlage von arteriellen und zentralvenösen Zugängen
- Notfall-Sonographie: Abdomen, Thorax, Retroperitoneum.

3.8 Viertes Modul (6 Monate)

Internistische Intensivstation (in der Klinik für Innere Medizin III – Kardiologie

(Leitung: Prof. Dr. med. W. Jung)

- Einarbeitung in alle relevanten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in der Akut- und Notfallmedizin inkl. der Reanimation, der Betreuung von Patienten mit Intoxikationen, Elektrolyt- und Stoffwechselentgleisungen sowie Diagnostik und Therapie der akuten kardiologischen und pneumologischen Krankheitsbilder.
- Hämodynamisches Monitoring
- Anlage großlumiger Zentralvenenkatheter
- Pleuradrainagen, Liquorpunktionen, Dilatationstracheotomien
- Akuttherapie aller relevanter intensivpflichtiger Erkrankungen aus dem Bereich der Inneren Medizin.

3.9 Fünftes Modul (6 Monate)

Hämatologie und Onkologie (in der Klinik für Innere Medizin II –

Onkologie/Hämatologie (Leitung: Prof. Dr. med. P. La Rosée)

- Ätiologie, Pathophysiologie, Pathogenese hämatologischer und onkologischer
- Krankheitsbilder mit fortgeschrittenem Kenntnisstand
- Sachgerechte Probengewinnung für mikrobiologische Untersuchungen und
- Laboruntersuchungen (u.a. Knochenmarkspunktionen), Einordnung ins Krankheitsbild
- Grundlagen der radiologischen Befundung im Rahmen gebietsbezogener
- Fragestellungen

3.10 Sechstes Modul (6 Monate)

Schwerpunkt Gastroenterologie / Hepatologie / Stoffwechselerkrankungen II

- Einarbeitung in komplexe/seltene Krankheitsbilder aus den Gebieten Gastroenterologie/
Hepatologie/Stoffwechsel
- Assistenz in der Gastroenterologischen Endoskopie (diagnostisch/interventionell)
- Einarbeitung/Vertiefung der Kenntnisse in der Sonographie

3.11 Siebtes Modul (6 Monate)

Kardiologie (in der Klinik für Innere Medizin III – Kardiologie

(Leitung: Prof. Dr. med. W. Jung)

- Ätiologie, Pathophysiologie, Pathogenese kardiologischer
- Krankheitsbilder mit fortgeschrittenem Kenntnisstand
- Auswertung von LZ-RR, LZ-EKG, Telemetriedaten,

3.12 Achtes Modul (6 Monate) (optional)

Altersmedizin (Leitung: Dr. I. Gehrke)

- Ätiologie, Pathophysiologie, Pathogenese unterschiedlicher Krankheitsbilder mit
speziellem Fokus der Altersmedizin

3.13 Pneumologie (6 Monate) (optional) (Leitung: Dr. H. Bremer)

- Ätiologie, Pathophysiologie, Pathogenese von gutartigen und bösartigen
Lungenerkrankungen
- Sonographie des Thorax, flexible und starre Bronchoskopie, Lungenfunktions-
Diagnostik, Belastungsuntersuchungen

4. Weiterbildungs-Curriculum für die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Gastroenterologie

Es gilt die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Baden- Württemberg 2006 in der Fassung vom 01. Februar 2016.

Es gilt die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Baden- Württemberg 2020 in der Fassung vom 01. Juli 2020

4.1 Weiterbildungsziel

Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Gastroenterologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.

4.2 Weiterbildungszeit nach WBO 2006

72 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- **36 Monate** in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin
- **36 Monate** Weiterbildung in Gastroenterologie, davon
- **6 Monate** internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung abgeleistet werden können
- können bis zu **18 Monate** im ambulanten Bereich abgeleistet werden

4.2.2 Weiterbildungszeit nach WBO 2020

72 Monate im Gebiet Innere Medizin unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon

- müssen **36 Monate** in Innere Medizin und Gastroenterologie abgeleistet werden, davon
- müssen **12 Monate** in der stationären Patientenversorgung abgeleistet werden
- müssen **24 Monate** in mindestens zwei anderen Facharztkompetenzen des Gebiets abgeleistet werden
- müssen **6 Monate** in der Notfallaufnahme abgeleistet werden
- müssen **6 Monate** in der Intensivmedizin abgeleistet werden

4.3 Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in
- den Inhalten der Basisweiterbildung

- der Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane einschließlich Leber und Pankreas sowie der facharztbezogenen Infektionskrankheiten, z. B. Virushepatitis, bakterielle Infektionen des Intestinaltraktes
- der Endoskopie einschließlich interventioneller Verfahren
- der Ernährungsberatung und Diätetik bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einschließlich enteraler und parenteraler Ernährung
- der facharztkompetenzbezogenen Zusatzweiterbildung „Medikamentöse Tumorthherapie“ als integraler Bestandteil der Weiterbildung
- der Indikationsstellung, Durchführung und Überwachung der zytostatischen, immunmodulatorischen, antihormonellen sowie supportiven Therapie bei soliden Tumorerkrankungen des Schwerpunkts einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen
- der Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren, z. B. radiologische und kombiniert radiologisch-endoskopische Verfahren wie transjuguläre Leberpunktion, transjugulärer portosystemischer Shunt (TIPSS), perkutane transhepatische Cholangiographie (PTC) und Drainage (PTD), PTD im Rendez-vous-Verfahren mit ERCP und bei endosonographischen Untersuchungen des Verdauungstraktes
- der interdisziplinären Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren
- der Erkennung und konservativen Behandlung proktologischer Erkrankungen und der Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung
- der intensivmedizinischen Basisversorgung

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren

- abdominelle Sonographien einschließlich der Duplex-Sonographien der abdominalen und retroperitonealen Gefäße sowie sonographischer Interventionen
- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie einschließlich interventioneller Maßnahmen, z. B. Blutstillung, Varizenbehandlung, perkutane-endoskopische Gastrostomie, Mukosaresektion, Dilatationen und Bougierungen, thermische und andere ablativ Verfahren
- endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie einschließlich Papillotomie, Steinextraktionen und Endoprothesenimplantation sowie radiologischer Interpretation
- Intestinoskopie
- Koloskopie einschließlich koloskopischer Polypektomie
- Prokto-/ Rektosigmoidoskopie einschließlich therapeutischer Eingriffe
- interventionelle Maßnahmen im oberen und unteren Verdauungstrakt einschließlich endoskopische Blutstillung, Varizentherapie, Thermo- und Laserkoagulation, Stent- und Endoprothesenimplantation, Polypektomie

- Mitwirkung bei Laparoskopien einschließlich Minilaparoskopien
- abdominelle Punktionen einschließlich Leberpunktionen
- manometrische Untersuchungen des oberen und unteren Verdauungstraktes
- Funktionsprüfungen, z. B. Langzeit-pH-Metrie des Ösophagus, H₂-Atemteste, C13-Atemteste
- zytostatische, immunmodulatorische, antihormonelle sowie supportive Therapiezyklen bei soliden Tumorerkrankungen der Facharztkompetenz einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen
- Chemotherapiezyklen einschließlich nachfolgender Überwachung

4.4 Erstes Modul (12 Monate)

Schwerpunkt Gastroenterologie / Hepatologie / Stoffwechselerkrankung III

- Weitere Einarbeitung in komplexe / seltene Krankheitsbilder aus den Gebieten Gastroenterologie/Hepatology/Stoffwechsel
- aktive Einarbeitung und Erlernung aller relevanter diagnostischer und interventioneller Untersuchungen am oberen und unteren Gastrointestinaltrakt (Ösophago-Gastro-Duodenoskopien und Ileo-Coloskopien, inkl. Polypektomie etc., Techniken der Blutstillung)
- Vertiefung der Kenntnisse in der Sonographie inkl. Kontrastmittelsonographie, Punktionen.
- Einarbeitung in die gastroenterologischen Funktionsuntersuchungen (Manometrie, pH-Metrie, H₂-Atemteste)

4.5 Zweites Modul (12 Monate)

- **Schwerpunkt Gastroenterologie / Hepatologie / Stoffwechselerkrankung IV**
 - Einarbeitung und selbstständige Durchführung der endoskopisch retrograden Cholangio-pankreatikographie einschließlich Papillotomie/Steinextraktion/Endoprothesenimplantation
- Erlernung aller interventioneller Maßnahmen im oberen und unteren Verdauungstrakt (Blutstillung, Varizen-therapie, Stent- und Endoprothesenimplantation, Polypektomie, Mucosektomie)
- Mitwirkung bei den interdisziplinären interventionellen Verfahren (Punktionen, PTCD und PTD)
- Einarbeitung in die Indikationsstellung, Durchführung und Beurteilung der Kapselendoskopie
- Einarbeitung und Technik der Endosonographie inkl. endosonographische Punktionen.